

Mary Delißen

Farbenfrohe Pracht im Herbstgarten

Nach der warmen Jahreszeit lösen die Herbstblüher die Sommerblumen ab und bieten den Insekten Nahrung für den Winter.

Sie überzeugen nicht nur durch ihre späte Blüte, sondern auch mit ihrer Blattschmuckwirkung. Spätblüher sind daher ideal, um die Blütenlücke nach dem Sommer zu schließen.

Pflanzung

Sie sollten immer in den Beet-hintergrund gepflanzt werden, damit sie im kommenden Jahr die Sommerblüher nicht verdecken. Um das Anwurzeln zu erleichtern, werden die Wurzeln leicht von Erde befreit. Sehr trockene Ballen können kurz ins Wasser getaucht werden. Die Erde gut auflockern und etwas Langzeitdünger und Kompost einarbeiten. In der Regel sollte das Pflanzloch doppelt so tief und breit sein, wie der Wurzelballen groß ist. Nach dem Pflanzen das Beet gut wässern, damit das Wurzelwachstum beschleunigt wird. Damit der Boden feucht und locker bleibt und Unkräuter nicht keimen, empfiehlt es sich, das Beet nach dem Düngen dünn zu mulchen.

Liebliche im Garten – Rudbeckia und Echinacea

Mit seinen strahlend-gelben Blüten macht der Gelbe Sonnenhut (*Rudbeckia fulgida* var. *sullivantii*) seinem Namen wirklich alle Ehre. Die sonnengelben Blüten sorgen von August bis in den Oktober hinein für gute Laune im Garten und locken viele Insekten wie Bienen oder Schmetterlinge an. Besonders wohl fühlt sich der Sonnenhut an einem sonnigen, warmen Standort mit einem frischen, nährstoffreichen Boden. Er erreicht eine Höhe von 60 bis 100 Zentimetern. Die Heil-



Rudbeckie

pflanze *Echinacea purpurea* erfreut sich ebenfalls großer Bekanntheit.

Zahlreiche Echinacea-Hybriden sind in den vergangenen Jahren auf den Markt gekommen, darunter einige mit außergewöhnlichen Farbtönen sowie gefüllte Sorten, die man von dieser Gattung bisher gar nicht kannte. Die Farbpalette erstreckt sich über Rot, Gelb, Orange, Weiß und bezaubernde Pastelltönen. Auch die Blütenböden („Köpfe“) variieren in Größe und Farbe.

Zartes Blütenpiel – die Herbstanemonen

Von Juli bis Ende Oktober verzaubern uns die Herbst-Anemonen (*Anemone hepheensis*, *A. japonica*, *A. tomentosa*) mit

ihren lang gestielten Schalenblüten. Je nach Sorte sind sie weiß, zartrosa oder pink bzw. einfach oder gefüllt. Durch ihre

filigrane Blütenfülle erzielen sie eine gute Fernwirkung. Sie bevorzugen den Halbschatten und der Boden sollte locker und humos sein.

Vielseitige Gartenschönheiten – Herbstastern

Während andere Blumen schon ihre Köpfe hängen lassen, lockern die Herbstastern mit ihren vielen verschiedenen Farben und Formen das kahler werdende Herbstbeet auf.

Die kleinen strahlenförmigen Blüten sind in Dolden angeordnet und blühen in der Zeit zwischen August und Oktober. Je nach Sorte erreicht die Aster eine Höhe von 20 bis 120 Zentimetern. Sie schätzen Böden mit mittlerem Nährstoffgehalt, zu magere Standorte sollten deshalb mit Kompost verbessert werden. Eine besondere Schönheit ist die immergrüne Kornblumenaster (*Stockesia laevis*) mit ihrem Blütenmeer aus Weiß, Blau und Fliederfarben.



Herbstaster



Purpurglöckchen wikimedia commons/A. Köhler

Heuchera – Faszination Purpurglöckchen

Von der attraktiven Staude mit den glockenförmigen Blüten sind in den letzten Jahren zahlreiche neue Hybridsorten mit neuen Blatt- und Blütenfarben entstanden. Die robusten Pflanzen sind vielseitig im Garten einsetzbar und verwandeln auch als Kübelpflanzen Terrassen und Balkone in farbenprächtige Oasen. Fast jede Sorte stellt unterschiedliche Anforderun-

gen an den Standort. Lassen Sie sich deshalb von den Fachleuten der steirischen Blumenschmuck Gärtner beraten. Purpurglöckchen erreichen je nach Sorte eine Wuchshöhe von 20 bis 80 Zentimetern.

Leichtigkeit und Struktur-Ziergräser

Sie sind ein atemberaubender Blickfang, anspruchslos und unkompliziert. Zu den Ziergräsern zählen unter anderem Chinaschilf, Pampasgras, Lam-

penputzergras, japanisches Waldgras und Rutenhirse. Die elegant wirkenden Pflanzen sind besonders während der Blütezeit ab Spätsommer ein Blickfang. Sie begeistern mit unterschiedlichsten Farben, Formen und oft imposanten Blütenständen. Der Gestaltung des Gartens mit Gräsern sind kaum Grenzen gesetzt. Sie passen als Strukturpflanzen in bunte Staudenbeete, unterstreichen Ton-in-Ton-Pflanzungen oder säumen als einfarbige Rahmen Beete und Wege. Naturnahe Gärten kommen ebenso wie modern – formale kaum ohne sie aus.

Überlebenskünstler für trockene Standorte – Sedum

Zu den schönsten Bodendeckern für Mauer, Steingarten und Dachbegrünung aber auch für die dauerhafte Bepflanzung von Töpfen, Kübeln und sonstigen Gefäßen gehört das Sedum, auch Fetthenne oder Mauerpfeffer genannt. Es kann in ihren Blättern Wasser spei-

chern und so ohne Probleme eine Trockenphase überstehen. Niedrige Arten verschönern auch problematische Plätze, mit höheren lassen sich Beete perfekt gliedern. Auch die Farbvielfalt der Blüten, welche von Weiß, Gelb über Rosa bis hin zu Rot reicht, macht es zu einer beliebten Staude.

Bunter Zauber des Herbstgartens

Der Kontrast aus Blattfarben und -formen, die filligranen Gräser, die das Gesamtbild abrunden, sowie die vielen bunten Blüten verführen zum Träumen und bringen eine sanfte Ruhe in den Garten, den Eingangsbereich, auf den Balkon oder die Terrasse. Jetzt gilt es, aus vollen Zügen das bunte Farbenspiel zu genießen und Kraft für den Winter zu tanken!

Die steirischen Blumenschmuck Gärtner beraten Sie gerne bei Ihren individuellen Wünschen und Fragen und wünschen Ihnen einen prachtvollen Herbst. ■

DI Fritz Kummert

Gedanken zu Weiß

Weiß aus physikalischer Sicht

Die Gemüter streiten sich seit Jahrhunderten darüber, ob Weiß eine Farbe ist oder nicht. Aus physikalisch-technischer Perspektive ist Weiß keine Farbe, weil sie keine Spektralfarbe ist. Spektralfarben sind Farben, die ein Prisma abbildet, wenn weißes Licht durch das Prisma fällt. Aus der menschlichen Sicht ist Weiß aber sehr wohl eine Farbe.

Gegenstände, die zum Beispiel Rot oder Blau sind, „verschlucken“ alle anderen Farben und reflektieren nur die Farbe, in der sie später erscheinen. Das gilt für alle Farben außer Schwarz, Weiß und alle Grau-

töne dazwischen. Die Farben Schwarz, Weiß und Grau werden auch als unbunte Farben bezeichnet, weil sie nicht in der Natur vorkommen und weil sie sich nicht wie die anderen Farben verhalten.

Weißes Licht wird von der Sonne emittiert, es enthält alle Spektralfarben in gleichem Verhältnis. Weiß erscheinende Gegenstände reflektieren alle Farben gleichzeitig, absorbieren also keine Farbe. Wenn das menschliche Auge Weiß sieht, werden alle farbsehenden Rezeptoren gleich stark aktiviert.

Heute verbringen Menschen viel Zeit vor dem Bildschirm. Der Computer erstellt die Farbe Weiß, indem er die Farben Rot, Grün und Blau in gleichen



Regenbogen mit starkem Zoom fotografiert zeigt die Farben

Mengen zusammen mischt. Die Farbe Weiß hat im RGB-Farbraum die Werte 255, 255, 255.

Weiß lässt sich außerdem nicht nur durch ein Prisma, sondern auch durch Wassertropfen in die unterschiedlichen Farben zerlegen. Genau

das passiert, wenn es bei Sonnenschein anfängt zu regnen, wir mit dem Rücken zur Sonne stehen und vor uns einen Regenbogen sehen. Die Wassertropfen brechen das weiße Sonnenlicht, das dann in den Spektralfarben erscheint.